

FDP: Hafen als Stützpunkt künftig nutzen Gespräch mit Goldmann in Berlin

fsj **Borkum/Berlin.** Am 14. März führte das Borkumer FDP-Vorstandsmitglied Rolf Sleeboom ein informatives Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Hans-Michael Goldmann in dessen Büro im Berliner Abgeordnetenhaus. Goldmann ist Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion für Schifffahrt, Häfen, Bau- und Wohnungspolitik.

Der Abgeordnete sagte in dem Gespräch zu, die Bemühungen der Borkumer Liberalen, den Bundesvorsitzenden Dr. Guido Westerwelle für eine Wahlkampfveranstaltung auf der Insel zu gewinnen, deutlich zu unterstützen und versprach weiter, die hierfür notwendigen Weichen zu stellen.

Während des rund dreistündigen Gespräches sprach der Borkumer auch die „Unzufriedenheit vieler Insulaner mit der Fahrplan- und Preisgestaltung der AG Ems“ an und stieß dabei auf Verständnis des Abgeordneten. Goldmann werde diesbezüglich den politischen Weg nutzen, so heißt es in einer Pressemitteilung der Borkumer FDP, sich mit der Reederei in Kontakt zu setzen. Ferner wurde auch über die immer noch „diskutable Einrichtung ei-

ner zweiten Fährlinie“ diskutiert.

Hinsichtlich der geplanten Offshore-Windanlagen vor der Borkumer Küste forderte der Liberale Bundespolitiker die Borkumer auf, den Hafengebiet zu nutzen und den Versorgungsstützpunkt für diese Anlagen nach Borkum zu holen. Hier sei Eile geboten, betonte Goldmann, bevor andere Entscheidungen fallen. Goldmann wird sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für den Standort Borkum stark machen. Es gehe bei dieser Entscheidung nicht nur um Arbeitsplätze, sondern auch darum, dass die Kontrolle und Versorgung dieser Anlagen nach Borkum gehörten, da die Anlagen selber durch ihren geplanten Standort Borkum unmittelbar betroffen.

Übrigens: Hans-Michael Goldmann kandidiert auch bei den Wahlen im kommenden September wieder für den Bundestag und kündigte einen Besuch auf Borkum am 18./19. Juni an.

*In einem Gespräch mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Hans-Michael-Goldmann betonte dieser, dass Borkum die Chance der geplanten Offshore-Windanlagen für sich nutzen müsse. Gerade der Borkumer Hafengebiet eigne sich seiner Meinung nach als ständiger Standort, um die Anlagen auf See zu warten.
Archiv-Foto: Peter Schiffner*